



Reden

23.11.2010

Thema: Ministerbefragung zur Olympia-Bewerbung 2018

Florian Streibl (FW): Herr Minister, zunächst sage ich Ihnen meinen persönlichen Dank dafür, dass Sie sich so sehr für die Region einsetzen und sich auch dort sehen lassen. Ich habe eine Frage zur regionalen Wirtschaftsförderung. Wir hatten in den letzten Jahren keine so starke Förderung in unserem Landkreis, wie sie im restlichen Umland von München zu beobachten war. Sehen Sie in der Bewerbung für Olympia eine große Chance für die Wirtschaftsförderung des Landkreises und sehen Sie auch für die jugendliche Bevölkerung dort die Chance, dass neue Arbeitsplätze geschaffen werden? Meine zweite Frage geht auf die ideelle Wertschöpfung. Sehen auch Sie es so, dass nicht nur Bayern, sondern ganz Deutschland ähnlich wie bei der Fußball-Weltmeisterschaft der internationalen Welt zeigen könnte, dass wir ein modernes, gastfreundliches Land sind? Im Übrigen sind wir der Überzeugung, dass wir die ökonomisch und ökologisch nachhaltigste Bewerbung haben. Gerade wir in Bayern haben im Hinblick auf die 40 Jahre des Bestehens unseres Umweltministeriums den Umweltschutz auf unsere Fahnen geschrieben. Wir sagen, wir leben in einer Welt; wir wollen unser bestes Konzept für die Umwelt darstellen und umsetzen und wollen auch nicht darauf vertrauen, dass es in anderen Ländern besser ist. Wir sind überzeugt, dass Olympia bei uns am besten aufgehoben ist. Ich sehe insofern das Verhalten der GRÜNEN als sehr unglaublich an, die die Probleme lieber ins Ausland exportieren, als bei uns saubere und gute Lösungen zu finden.

(Beifall bei den Freien Wählern und der SPD)

Antwort von Staatsminister Siegfried Schneider (Staatskanzlei): Herr Kollege Streibl, ich kann Ihrer Analyse nur zustimmen. Nun zur regionalen Förderung: Ich habe bereits darauf verwiesen, dass vom Wirtschaftsministerium ein Wertschöpfungspotenzial in Höhe von etwa 500 Millionen Euro berechnet wurde. Man kann davon ausgehen, dass diese Summe für die Region als Potenzial zur Verfügung steht. Hinzu kommt, dass rund 1.300 zusätzliche Beschäftigte notwendig sein werden, wenn ich nur das Organisationskomitee sehe, um diese Olympischen Spiele durchführen zu können. Darüber hinaus werden wir Innovationskraft und Umweltkompetenz nicht nur im Umweltkonzept verwirklichen, sondern ich erinnere auch an unsere Beschlüsse in Bezug auf die Elektrifizierung der Strecke Garmisch-Partenkirchen München mit dem Thema der Verlängerung nach Neustadt im Bayerischen Wald, das wir bewusst vorantreiben und am Laufen halten wollen. Es handelt sich um eine Konzeption, bei der weitest möglich auf Eingriffe in die Landschaft verzichtet werden soll. Ich habe bereits von den 0,58 Hektar zusätzlichem Flächenbedarf für die Olympischen Spiele gesprochen. Das ist ein kaum zu diskutierender Wert. Das ist so ungefähr ein halber Fußballplatz. Sie sollten sich einmal vorstellen, was da an zusätzlichem Flächenverbrauch permanent zur Verfügung stehen muss. Und schauen Sie sich den Bedarf an Wohnungen in München an. Wenn wir das Olympische Dorf, das Mediendorf, gestalten, dann geht es da um Plusenergiehäuser mit dem Thema Green Building Material. Alle diese Fragen haben wir in den 18 Projekten des Umweltgedankens und Umweltkonzeptes mit behandelt. Das wird weltweit Maßstäbe setzen. Aber selbstverständlich sind das auch die Maßstäbe für unser Handeln in Bayern und Deutschland. Das ist gut so, denn Bayern ist Vorreiter. Sie haben vom Umweltministerium gesprochen, das es seit 40 Jahren gibt. Sie wissen aus der Familiengeschichte, wie bedeutsam diese Entscheidung war. Die Olympischen Spiele und die Paralympischen Spiele im Jahre 2018 werden einen erneuten Impuls setzen, olympisches Erbe auch unter dem Gesichtspunkt der Umweltgerechtigkeit zu sehen.